

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 76.

Sonnabend den 17. März.

1866.

Bekanntmachung.

Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß bei der Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken den in der Instruction vom 7. Juli 1865 erlassenen Vorschriften nicht überall streng nachgegangen und namentlich das Probiren der Bleiröhren mit der Pumpe unterlassen wird. Wir machen deshalb die Wassertechniker darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen der Instruction genau zu befolgen sind und Zuwiderhandlungen unnachsichtlich mit Geldstrafe so wie im Wiederholungsfalle mit Entziehung der Erlaubniß zum Gewerbebetrieb geahndet werden, und fordern das betheiligte Publicum auf, unverzüglich die Fälle zur Anzeige zu bringen, wo bei der Herstellung der Wassereinrichtungen Unregelmäßigkeiten stattfinden.

Leipzig, den 15. März 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani. Dr. Landgraff.

Bekanntmachung.

In den Fleischhallen der Georgenhalle sollen Montag den 19. dieses Monats von Vormittags 11 Uhr an die letzten noch vorhandenen 6 Marmortafeln nebst zugehörigen Schränken aus den geräumten Abtheilungen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, den 10. März 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani. Gerutti.

Bekanntmachung.

Zur Pflasterung der Hospitalstraße sind ca. 49 Ruthen rohe Pflastersteine, der Waisenhausstraße, zwischen der Mühlberg- und Windmühlenstraße, ca. 32 Ruthen dergl., der Lessingstraße, zwischen der Frankfurter Straße und der Elster 28 Ruthen dergl. aus dem Steinbruche zu Grassdorf anzufahren.

Die Anfuhr der Steine soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und es sind hierauf bezügliche Anerbietungen versiegelt bis zum 21. d. M. Abends 6 Uhr in der Expedition des Marstalls niederzulegen, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind. — Leipzig, den 14. März 1866.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zu den Pflasterungen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der verlorenen resp. abhanden gekommenen Pfandscheine Nr. 47800. 56076. 69020. 74977. 75553. 85095 und 89343 sämmtlich U, 17066. 20786. 26700. 31521. 31821. 36969. 44618. 47159. 60088. 72367. 75900. 79643. 86534. 92750. 93965. 95067 und 96333 sämmtlich V, 6086. 10001. 12618. 13798. 16375. 21926. 22055. 22224. 24140. 25146. 27030. 33618 und 38434 sämmtlich W, sowie die Interimscheine 87158 und 87235 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls, der Versteigerung gemäß, die Pfänder den Anzeigern werden ausgeliefert werden.

Leipzig, den 16. März 1866.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1863 und seitdem nachträglich gezeichneten freiwilligen Beiträge zur Armen-Anstalt sollen in Gemäßheit der Bestimmung von § 17 der Armen-Ordnung vom 22. October 1840 auf einen fernerweiten dreijährigen Zeitraum und zwar auf die 6 halbjährlichen Termine von und mit Juli 1866 bis mit 1. Januar 1869, vorbehaltlich einer Revision der Subscriptionen und event. Erhöhung zu niedrig befundener Beiträge, erhoben werden. Die inmittelst beitragspflichtig gewordenen Einwohner werden, insoweit dies nicht schon geschehen, noch besonders um Zeichnung ihrer Beiträge ersucht werden.

Leipzig, am 13. März 1866.

Das Armen-Directorium.

Concert.

Das am 15. März stattgefundene neunzehnte Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses hat unsere Vermuthungen hinsichtlich des Ausgangs der musikhistorischen Vorführungen bestätigt. Die befürchtete Zugluft zufolge einer offenen diplomatischen Hintertüre hat in der That geweht und die gerechten Ansprüche noch lebender Meister verweht. Nur die Töchter sollen der Geschichte angehören. Auch gut! — Eingeleitet wurde das in Rede stehende Concert durch Méhuls Duvertüre zur Oper „Gabrielle d'Estrées“, eine lebendige Composition von nobler Haltung, thematisch geistreich behandelt und fein instrumentirt, wie wir es von diesem Meister der älteren französischen Schule erwarten durften. Hierauf folgten Vorträge der großherzoglich sächsischen Hofopernsängerin Fräulein Erna Borchard und des Violinisten Herrn Hofcapellmeister Karl Bargheer aus Detmold.

Frl. Borchard, die durch ihr vorjähriges Auftreten in einem Euterpe-Concerte bei den Kennern der Kunst als Sängerin nicht im besondern Andenken stehen konnte, bewies zwar, daß sie über ihre Stimmittel um ein Weniges besser zu disponiren weiß, daß aber dieselben, ebenso wie ihr Kunstverständnis immer noch

nicht ausreichen, um der Tondichtung eines Gluck, noch dazu von der Bedeutung des Recitativs und der Arie („Oh Seigneur! j'embrasse vos genoux“) aus „Iphigénie en Tauride“ gerecht werden zu können. Schon besser gelangen ihr die Lieder von Mendelssohn („Erster Verlust“) und von L. Gordigiani („O Santissima Vergin' Maria“) — letzteres, beiläufig gesagt, eine ziemlich gewöhnliche italienische Canzonette, anscheinend halb religiösen, halb idyllischen Inhalts, eigentlich aber ohne allen Charakter; — dennoch konnte Referent aufrichtig keineswegs in den Beifall mit einstimmen, welcher der Gastin gezollt wurde — hat doch überhaupt seit letzter Zeit der hiesige Applaus seine frühere hohe Bedeutung verloren — und noch weniger vermochte er Frl. Borchard es wirklich Dank zu wissen, daß sie die so splendid gebotene Gelegenheit benützte, ein Schubert'sches Lied in sehr unvollkommener Weise ausgeführt zuzugeben, abgesehen selbst davon, daß der Unterzeichnete schon principiell gegen alle Vorführung solcher Productionen großer Meister ist, welche in schwächeren Stunden, etwa nur gelegentlich, zu Tage gefördert sein dürften. Ebenso fand Referent, trotz des Hervorrufs, der Frn. Bargheer nach seinem Vortrage des Beethoven'schen Violinconcerts zu Theil wurde, daß der genannte Virtuos zwar über höchst respectable Technik zu verfügen hat (wenn auch die Intonation von